

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.
 Verleger und Drucker: H. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: In Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk.
 Vierteljährlich 1,50 Mk., durch den Briefträger ins Haus gebracht
 kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: Die Beilagen oder deren Raum im Morgenblatt
 15 Pf., im Abendblatt und Restanten 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmärkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen größeren
 Städten Deutschlands: R. Mosse, Hasenstein & Vogler
 G. L. Daube, Invalidendank. Berlin: Bernh. Arndt, Max
 Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld: W. Thienes. Greif-
 wald: G. Illies. Halle a. S.: J. L. Barck & Co. Hamburg
 Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens,
 Kopenhagen: Aug. J. Wolf & Co.

E. L. Berlin, 30. November 1891.
Deutscher Reichstag.
 130. Sitzung vom 30. November.
 Präsident v. E. v. E. eröffnet die Sitzung
 um 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der ersten
 Beratung des Etats pro 1892-93.

Abg. v. H. v. E. (Zentr.): Ich glaube, das
 Haus wird sich darüber einig sein, wenn ich auf die
 bereits gehaltenen Reden nicht näher eingehen.
 Von allen Rednern ist betont worden, daß in
 diesem Jahre eine eingehende Prüfung des Etats
 eintreten müsse und zu dem Zwecke ist bereits
 von verschiedenen Parteien der Antrag auf Über-
 weisung des größten Teiles des Etats an die
 Budgetkommission eingebracht worden und ich
 hoffe, das Haus wird diesen Antrag annehmen,
 da es nicht möglich ist, die eingehende Prüfung
 der einzelnen Positionen im Plenum vorzunehmen.

Eine Entscheidung, die uns in jedem Falle ent-
 gegentritt, ist die Fortsetzung der Vermehrung der
 Beamten. Wie soll der Reichstag da die Ver-
 dürfnisse prüfen? Es wird uns dies nur
 durch eine eingehende Darstellung der Organi-
 sation erleichtert werden. In ähnlicher Weise ist
 es mit den vorgeschlagenen Wahlen. Auch da ist
 der Reichstag in einer schwierigen Lage. Ich
 glaube, daß ein großer Teil der Forderungen
 nicht aus der Budgetkommission an den Reichs-
 tag herankommen wird. In bedeutender und
 immer steigender Weise wird der Etat belastet
 durch die Ausgaben für die Alters- und In-
 validenversorgung. Kein Gesetz ist in ungenü-
 gender Lage, wie dieses, bezüglich der Wirkung auf
 die Stimmung im Lande. Der Einzelne fühlt
 in diesem Augenblicke nur die Lasten; er muß
 zahlen, ohne daß die Wohltaten des Gesetzes
 im Augenblicke empfindet. Deshalb bitte ich
 die Regierung, die bisher gemachten Erfahrungen zur
 Verbesserung des Gesetzes so schnell als möglich
 auszuführen. Die größte Forderung des Etats
 ist wiederum diejenige für die Heeresverwaltung.

Wenn ich auf der einen Seite anerkennen muß,
 daß wir uns hier einer gewissen zwingenden
 Notwendigkeit gegenüber befinden, so kann ich
 dies den Forderungen der Marineverwaltung
 gegenüber nicht, und glaube, hier die Stimmung
 im Hause richtig zu treffen, wenn ich sage, ich
 halte es für ausgeschlossen, daß die Forderungen
 der Marineverwaltung in diesem Etat
 werden bewilligt werden. Wir sind nicht im
 Stande, neben unserer Landarmee eine Marine,
 wie sie die Verwaltung will, zu erhalten, wir
 sind auch nicht gewillt, in Folge unserer ganzen
 Stellung die Bewilligung in dem Umfang ein-
 treten zu lassen. Die Einschränkung im Krieges-
 weise immer von unserer Landarmee abhängen.

Wenn ich mich zu den Ausführungen des Abg.
 Richter über die Zollpolitik wende, so frage ich
 denselben, wozu er die Ausgaben bestreiten will,
 wenn wir die Zölle und Steuern abschaffen?
 (Unterbrechung links.) Ja, wenn der Zoll auf
 Braumittel aufgehoben wird, dann müssen wir
 doch auch die Braumittelsteuer aufheben. Ein
 Ertrag ist es auch, wenn man glaubt, daß nach
 Abschaffung der Getreidezölle die Weizenpreise
 sinken werden. (Weiter links.) Das wird nun
 und nimmermehr eintreten. (Widerpruch.) Bei
 der Gestaltung der Getreidepreise hat der Zoll
 den wichtigsten mitgewirkt und ich habe die Über-
 zeugung, daß wenn wir in nächsten Jahre eine
 günstige Ernte haben, die Getreidepreise von
 selbst sinken werden. Gerade die sozialdemo-
 kratische Partei sollte nicht auf die Abschaffung der
 Schutzzölle hinarbeiten, denn derjenige Teil der
 Bevölkerung, den diese Partei zu vertreten be-
 hauptet, haben durch die Zölle Verdienst gehabt.
 Die Handelsverträge werden deshalb auch wohl
 keinen Bruch mit der bisherigen Zollpolitik her-
 beiführen. Welcher hat uns Mangel dargelegt,
 wie er es aufhebt und behauptet, daß es so wahr
 ist. Wir haben die Verpflichtung, Alles zu thun,
 was wir für Recht halten und ich würde die
 Zölle abschaffen, wenn ich davon eine Verringerung
 der Verhältnisse erwartete. Aber, meine Herren,
 ohne die Religion werden die Wurzeln der
 Sozialdemokratie nicht ansetzen und deshalb ist
 es mir unangenehm, daß man immer noch zögert,
 der Kirche die Kräfte zu geben, deren sie bedarf,
 um dem Unglauben entgegen zu treten. (Wider-
 spruch links.) Die Erklärungen des Herrn
 Reichstagsabg. über die Bemerkungen im
 Lande haben mich mit Befriedigung erfüllt, ganz
 besonders aber die Ausführungen, mit denen er
 das Entgegenkommen gegen unsere politischen
 Landstände begründet hat. (Beifall.) Einer
 Regierung, die uns mit Vertrauen entgegen-
 kommt, werden auch wir mit Vertrauen entgegen-
 kommen. (Beifall im Zentrum.)

Abg. v. K. v. E. (Zentr.): Wir haben
 uns bisher an den Generaldebatten über den Etat
 wenig beteiligt, weil wir nichts weiter vorzu-
 bringen hatten, als den Ausdruck der Miss-
 stimmung über die Maßregeln gegen unsere politischen
 Landstände. Um so mehr haben uns die jüngsten
 Erklärungen des Herrn Reichstagsabg. befriedigt.
 In Preußen fängt man jetzt an, uns in dem
 entgegen zu kommen, was wir am nötigsten ge-
 brauchen, nämlich in dem Vertrauen, und wir
 werden daher alle unsere Kräfte aufwenden, um
 uns auf der Höhe des Vertrauens zu erhalten.
 Der Herr Reichstagsabg. soll sich in uns nicht
 getäuscht haben. Gerade im Interesse Deutsch-
 lands liegt es, die freundschaftliche Beziehung an der
 Grenze in einem gewissen Grade zu erhalten.
 Jeder von uns, der gewaltsam seiner Nationalität
 entleitet wird, wird dadurch noch lange kein
 Deutscher, er wird entweder Sozialdemokrat oder
 Bakunin. Nicht das Vorhandensein der Polen ist
 eine Schwäche, sondern das Bestreben der fort-
 währenden Germanisierung; beschränkt man sich
 auf die staatliche Einbeziehung der Polen, so legt
 man an die Stelle der Schwäche eine Wacht-
 stärke. Aber wir können nicht, wie 2 Jahre
 darauf zu beweisen, zu allen Forderungen des
 Staats zu und ihnen sagen, wir sind vielmehr
 dazu durchdrungen, daß die diesjährigen Etats-
 beratungen unter dem Zeichen der Sparsamkeit
 vor sich gehen müssen. Reichthum wäre es,
 unbedingt nicht Notwendiges zu bewilligen, aber
 es wäre noch schlimmer, unbedingt Notwendiges
 zu verweigern. Viele beklagen sich dar-
 über, daß im Zentrum Deutschlands so viel für
 Rattenbauern z. aufgewendet wird, aber das
 ist schon nur deshalb nötig, weil im Zentrum
 die jungen Leute viel eher wegziehen, sich der
 Sozialdemokratie anschließen. Was die Ma-
 rineverwaltung anbelangt, so hat der Herr
 Reichstagsabg. sich im vorigen Jahre

über die Pläne so klar ausgesprochen,
 daß damit die heutigen Forderungen
 nicht im Widerspruch zu stehen scheinen,
 wir müssen an diesen Darlegungen
 in diesem Jahre festhalten. Den Vorwurf der
 mangelnden Kontinuität kann man dem Chef der
 Marineverwaltung nicht machen. Für Spar-
 samkeit gegenüber den Forderungen der Marine-
 Verwaltung bin ich auch, aber so weit, wie der
 Abg. Richter will, kann ich dabei nicht gehen,
 ich würde dies unmöglich vor meinen Wählern,
 noch vor der ganzen Bevölkerung, die an der
 Wehrhaftigkeit des deutschen Reiches ein großes
 Interesse hat, verantworten können. Wir stehen
 wie immer auf dem Standpunkte, treu zur
 Monarchie und treu zum Reiche.

Reichstagsabg. v. Caprioli: Ob meine
 neuliche Rede dem Vorredner ausreichenden An-
 laß zu seinen Hoffnungen und Wünschen geben
 konnte, kann ich dahin gestellt lassen. Was er
 über die Bedeutung der Nationalität sagte,
 kann ich verstehen in der Erinnerung dessen, was
 wir empfanden, als Deutschland nachlos war,
 aber für richtig halte ich seine Bemerkungen
 nicht. Widerspruch muß ich aber dem Vor-
 redner, wenn er meinte, daß erst in den letzten
 Jahren Maßnahmen zur Bekämpfung der politischen
 Randbestände getroffen seien, die früher wirt-
 schaftlich und politisch unterdrückt worden seien.
 Das ist nicht richtig. Wer hat denn die Pro-
 vinz Posen zu dem gemacht, was sie heute ist?
 Sind das nicht die preussischen Könige gewesen,
 die Friedrich dem Großen an bis auf die heutige
 Zeit? Was die Provinz Posen heute ist, ver-
 dankt sie nicht der Selbstverwaltung der pol-
 nischen Einwohner, sondern der preussischen Re-
 gierung. (Beifall.)

Abg. Richter (freiz.): Was die Geschäfts-
 praxis hier im Hause anbelangt, daß die Rän-
 gungen des Monarchen nicht in die Diskussion
 hierher zu ziehen sind, so bin ich damit voll-
 kommen einverstanden. Ich möchte aber doch
 wünschen, daß dieser konstitutionelle Grund-
 satz, den König und seine Knechtungen nicht in die
 politische Diskussion zu ziehen, auch außerhalb
 dieses Hauses mehr zur Geltung gelangte, als es
 in der letzten Zeit der Fall gewesen ist. Ich
 mache den Ministern zum Vorwurf, daß sie wie-
 derholt Rängeungen des Monarchen haben ver-
 öffentlichen lassen, ohne dieselben mit einer Gegen-
 zeichnung zu versehen. Ganz natürlich, daß die
 Diskussion über derartige Rängeungen ohne
 Gegenzeichnung der Minister eine sehr ein-
 geschränkte sein kann, denn abgesehen von dem
 sehr begrenzten Bezirk der Majestätsbeleidigung
 wälten gegenüber solchen Rängeungen Rücksich-
 ten ob, welche eine weitgehende Diskussion ver-
 bieten. Ich habe mit Genugthuung vernommen,
 daß diese meine Ansicht auch von den Herren auf
 der entgegengesetzten Seite des Hauses geteilt
 wird. — Was nun den Etat selbst anbelangt,
 so sind Mittel genug vorhanden, den Ertrag von
 Steuern zu decken, ich erinnere nur an das
 Millionenangebot für die Brenner und an die
 Zuckerpflanzen und ähnliche Dinge, die leicht be-
 freit werden können. Der Abg. v. E. hat be-
 hauptet, daß die Spekulation an der Börse die
 Vorderverrechnung herbeiführt habe, er hat ge-
 meint, die Firma Witter u. Blumfeld sei daran
 schuld. Ich wünschte, daß darüber noch nähere
 Aufklärung gegeben würde, mir ist mitgeteilt,
 daß die Hausse-Spekulation dieser Firma zwar
 eine Preissteigerung an der Börse herbeiführt,
 eine dauernde und nachhaltige nachteilige Wir-
 kung auf die Volkswirtschaft aber nicht her-
 beiführt hat. Die Wertvermehrung ist nicht
 durch diese Firma herbeigeführt worden,
 sondern durch die Lage des Weltmarkts, die da-
 durch verstärkt werden ist, daß man den Zoll
 nicht aufgehoben hat. Deshalb sollten Sie sich
 mit uns verbinden, damit der Zoll aufgehoben
 wird und damit zugleich auch derartige Börsen-
 spekulationen unmöglich werden, die wir eben-
 so verdammen, wie Sie. Die Spielgeschäfte an
 der Börse sind verhängnisvoll für diejenigen,
 die sich ihm hingeben. Weshalb gehen Sie denn
 aber bei den Vorträgen so kalt vorbei, während
 Sie die Spielerei an der Börse so scharf verur-
 teilen? Was wollen Sie über das Spiel sa-
 gen, da Sie sogar das königliche Schloß mit der
 Vortrie in Verbindung bringen und in einem
 Augenblicke, wo, wie ich vernahm, noch von einer
 anderen Seite eine bessere Aussicht für das kö-
 nigliche Schloß durch eine Vortrie geschaffen wer-
 den soll. (Beifall links.) Denken Sie
 doch an die Afrika Vortrie, und an das schänd-
 liche Spiel an dem Totalisator, welches gerade
 unter der Protektion der Eddien der Nation
 steht und dem erst durch die Gesetzgebung ein
 Ende gemacht werden mußte. Der Abg. von
 Frege und der Abg. Dr. Wundt, das sind so
 recht gleiche Brüder, gleiche Rappen in Bezug
 auf die Doppelwährung. In einer Rede hat
 Herr von Frege den Gedanken behauptet, zur Er-
 sparnis die Reichsbeamten auf Naturalverpfän-
 gung zu stellen und diesen Gedanken nicht als
 einen agrarischen Scherz, sondern als einen pa-
 triotischen Gedanken bezeichnet. Nun, wenn das
 letztere wirklich der Fall ist, dann möge Herr
 Frege doch bei Beratung des Etats nicht zögern,
 unsere dahin gehenden Antrag zu stellen.
 Daß der Abg. Weber eine andere Haltung gegen-
 über den Forderungen der Militärverwaltung ein-
 nimmt, wie wir, kann ich verstehen, ich kann seine
 Haltung aber gegenüber den Forderungen für den
 Kriegesfall nicht verstehen, nicht doch die sozial-
 demokratische Partei in ihrem Programm für den
 Fall eines Krieges selbst eine allgemeine Volks-
 bewaffnung vor. Weber hat auf den Zusammen-
 bruch der verschiedenen Bankhäuser hingewiesen,
 aber gerade das große Erfahren darüber beweist,
 daß solche Vorkommnisse vereinzelt dastehen, denn
 sonst hätte sich der Bevölkerung darüber der
 größte Schrecken bemächtigt, während gegenwärtig
 fast kein Mensch mehr daran denkt. Gibt es
 denn innerhalb der Sozialdemokratie nicht eben-
 falls solche Leute, die sich der Unterdrückung
 anvertrauter Gelder schuldig gemacht haben?
 Was würden Sie sagen, wenn wir aus diesen
 Vorkommnissen einen Schluß auf den Gesamt-
 charakter der Partei ziehen wollten. Ich habe
 nicht eines solchen Fehlers niemals schuldig ge-
 macht. Der Abg. Wundt hat von der Miss-
 stimmung gesprochen, die sich im Lande über den
 Rücktritt des Fürsten Bismarck kund gegeben. Eine
 Missstimmung über den Rücktritt des Fürsten
 Bismarck hat sich nirgend anders als innerlich
 der Kartellparteien kund gegeben und in dieser
 Partei auch noch nicht einmal allgemein. Eine
 Richtung befindet sich darin, welche sich nicht so

bezüglich befindet, weil sie von dem jetzigen
 Reichstagsabg. nicht mit dem kategorischen Im-
 perativ behandelt worden ist, wie von dem frü-
 heren Reichstagsabg. und deshalb ruft diese Rich-
 tung immer nach einem Programm, welches ihr
 früher gewissermaßen vorgegeben wurde. (Wei-
 ter links.) Die Rede des Herrn Reichstagsabg.
 würde mich ihrem Inhalte nach weit mehr be-
 friedigen haben, wenn nicht das dicke nach-
 gekommen wäre in der Ankündigung der ver-
 meinten Forderung der Heeresverwaltung im
 nächsten Jahre. Allein seit den letzten zehn Jah-
 ren hat schon (wie Redner nachweist) eine höhere
 Aushebung von Mannschaften stattgefunden, als
 sie der Bevölkerung entspricht. Was
 die zweijährige Dienstzeit anbelangt, so hat
 der Reichstag in einer früher gefaßten Resolu-
 tion neben der zweijährigen Dienstzeit zugleich
 eine Verminderung der Präsenzstärke verlangt
 und der Reichstagsabg. hätte wohlgethan, wenn er
 mit der in Aussicht gestellten Reduzierung auf
 der einen Seite eine Entlastung andeutet
 hätte. Was der Herr Reichstagsabg. über den
 militärischen Besatzungspunkt gesagt hat, dem stimme
 ich vollkommen zu. Mich hat das Urtheil des
 Reichstagsabg. über die eigene Kriegsfähigkeit des
 deutschen Reiches gereut. Wir verfahren übrigens
 ganz anders, als man in Frankreich verfährt.
 Wenn man in Frankreich etwas Neues einführt,
 so ist davon überall die Rede und das Resultat
 dieses Verfahrens ist es, daß wir über die
 Kriegsfähigkeit anderer Länder viel besser unterrichtet
 sind, als von unserer eigenen. Ich verspreche
 mir von den Daten des Herrn Reichstagsabg.
 über den militärischen Besatzungspunkt eine dauernde
 Frucht für unsere zukünftigen Verhandlungen. Mit
 den Darlegungen des Herrn Reichstagsabg. auf
 dem Gebiete der auswärtigen Politik kann ich
 mich vollkommen einverstanden erklären. Meiner
 Ansicht nach war seine Rede in der Front gegen
 den Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh ge-
 richtet und wenn wir an seiner Rede nichts aus-
 setzen haben, so geschieht dies, weil wir mit der
 Opposition des Fürsten Bismarck nichts gemein
 haben. Unsere Stellung dem Herrn Reichstagsabg.
 gegenüber ist kurz folgende: Wir sind nicht
 Gegner des Reichstagsabg. in der Außenpolitik.
 Wir sind ferner Gegner der preussischen Politik
 in erster Linie in Bezug auf das Volksgesetz
 und auf die geistliche Schulaufsicht und müssen
 befürchten, daß der neue Entwurf des Ver-
 faßgesetzes noch schlimmer ausfallen wird, als
 der frühere gegenüber der verbindlichen Haltung
 des neuen Herrn Reichstagsabg. in der ortho-
 doxen Generalansicht. Was die Reichspolitik des
 Herrn Reichstagsabg. anbelangt, so bedauern wir,
 daß er die sozialpolitische Grundsätze seines Vor-
 ganges angetrieben hat. Wir bedauern die Über-
 nahme des Alters- und Invaliditätsgesetzes, die
 Erweiterung des Krankenversicherungsgesetzes, weil hierdurch
 Ansprüche hervorgerufen werden, die das Reich
 nicht erfüllen kann. Wir sind ferner Gegner der
 Kolonialpolitik und wir bedauern, daß der Herr
 Reichstagsabg. auf dem Gebiete des Marineverwe-
 sens dem Herrn Staatssekretär Vollmann so weit die
 Zügel schloß, daß dessen Forderungen weit
 über den Rahmen des früheren Planes
 hinausgehen. Wir bedauern ferner, daß
 trotz der hohen Lebensmittelpreise der Korn-
 zoll aufrechterhalten ist, die durch die Korn-
 verträge in Aussicht genommene Ermäßigung
 des Kornzolls halten wir nicht für ausreichend.
 Die Frage der Aufhebung der Kornzölle ist nicht
 bloß eine Lebensfrage der Nation, sondern auch
 eine Wehrfrage. Der Kornzoll muß fallen und
 es das nicht geschehen ist, kann ein Friede zwi-
 schen uns und dem Reichstagsabg. nicht eintreten.
 (Beifall links.)

Reichstagsabg. v. Caprioli: Der Herr Vor-
 redner hat in seinen Ausführungen auch einer
 Schrift erwähnt, welche Angriffe des Fürsten
 Bismarck gegen die Regierung aufzählen soll.
 Ich kann erklären, daß ich diese Schrift nicht
 gelesen habe, wie ich denn überhaupt nichts lese,
 wenn im Stande wäre, die Stimmung der Lan-
 dschaft gegen den Fürsten Bismarck in mir zu
 treffen. Herr Richter hat alsdann bemerkt,
 daß Angriffe des Monarchen ohne Gegen-
 zeichnung eines Ministers veröffentlicht werden
 seien. Ich habe über diese Frage verschiedene
 bedeutende Reden gehalten zu Rathe gezogen und
 diese sind zu dem Resultate gekommen, daß der-
 artige Rängeungen zulässig seien. Es handelt
 sich nur um Anregungen, die der Monarch
 seinen Ministern giebt, erst wenn dieselben aus-
/>

geführt werden, dann werden es Regierungsa-
 kten und bedürfen der Gegenzeichnung des Ministers.
 Die Mitteilung über die im nächsten Jahre zu
 gewärtigende Militärvorlage habe ich gemacht,
 um zu verhindern, daß sich falsche Gerüchte dar-
 über verbreiten. Wenn meine Worte dazu bei-
 tragen, die Verhandlungen in ruhiger und sach-
 licher Weise in diesem Hause zu führen, so ist
 ihr Zweck erreicht. (Beifall.)

Abg. Dr. v. Frege (Lus.): widerlegt kurz
 einige gegen ihn gerichtete Angriffe Richters und
 rechtfertigt seine Haltung zu den Handelsver-
 trägen. Als der Kongress der Wirtschaftsver-
 treter tagte, habe man auch nicht, wie heute, eine
 vollständige Thatsache gegenüber gefunden, jetzt
 heiße es: annehmen oder ablehnen. Die Auf-
 richterhaltung des Schutzzolls für die Landwirt-
 schaft sei notwendig, damit dieselbe sich selbst
 fortpflanzen könne, daß sie den gesamten Bedarf
 Deutschlands allein decke. Er habe das volle
 Vertrauen zu der Regierung, daß sie die Be-
 deutung der Landwirtschaft vollumfänglich werde.
 (Beifall rechts.)

Die Diskussion wird geschlossen und nach
 persönlichen Bemerkungen des Abg. Richter,
 v. K. v. E., v. Frege, Richter u. A.
 wird der größte Teil des Etats zur Vor-
 beratung an die Budget-Kommission ge-
 wiesen.

Hierauf verläßt sich das Haus.
 Nächste Sitzung: Dienstag 1 Uhr.
 Tages-Ordnung: Erste Beratung
 des Etats der Schutzgebiete.
 Schluß gegen 5 1/2 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 30. November. Se. Majestät der
 Kaiser arbeitete heute Vormittag mit dem stell-
 vertretenden Chef des Reichskabinetts, Geh. Regie-
 rungsrat Scheller, und hörte die Marineverträge
 des Staatssekretärs im Reichs-Marineamt an.
 Nachmittags begaben sich die kaiserlichen Majestäten
 nach Berlin zu kommen.

— Bei der heute stattgefundenen Reichs-
 versammlung der Reichstagsabgeordneten in
 Berlin, 30. November. (W. T. B.) Der
 Reichstagsabg. v. Caprioli hat heute
 die Budget-Kommission ge-
 wiesen.

Frankfurt.
Paris, 30. November. (W. T. B.) Der
 deutsche Botschafter Graf Münster hat heute
 Vormittag Paris verlassen.

Der Präsident der Republik Carnot empfing
 heute Vormittag den von Ulfand zurückgekehrten
 bayerischen Geschäftsträger in Paris, Freiherrn
 von Tucher.

Athens, 30. November. (W. T. B.) In
 Athen (Departement Nord) und Maros (De-
 partement Pas de Calais) wurde von vielen
 Vergleichen die Arbeit wieder aufgenommen. Die
 Situation in Athen (Departement Nord) ist an-
 dauernd günstig.

Italien.
Rom, 29. November. (W. T. B.) Der
 Reichstagsabg. v. Caprioli hat heute
 700 preussischen Arbeitervereine in Paris, Frankreich
 wurde heute unter dem Vorzeichen des Depu-
 tierten

Frankreich.
Paris, 30. November. (W. T. B.) Der
 Reichstagsabg. v. Caprioli hat heute
 die Budget-Kommission ge-
 wiesen.

Italien.
Rom, 29. November. (W. T. B.) Der
 Reichstagsabg. v. Caprioli hat heute
 700 preussischen Arbeitervereine in Paris, Frankreich
 wurde heute unter dem Vorzeichen des Depu-
 tierten

Frankreich.
Paris, 30. November. (W. T. B.) Der
 Reichstagsabg. v. Caprioli hat heute
 die Budget-Kommission ge-
 wiesen.

Italien.
Rom, 29. November. (W. T. B.) Der
 Reichstagsabg. v. Caprioli hat heute
 700 preussischen Arbeitervereine in Paris, Frankreich
 wurde heute unter dem Vorzeichen des Depu-
 tierten

Frankreich.
Paris, 30. November. (W. T. B.) Der
 Reichstagsabg. v. Caprioli hat heute
 die Budget-Kommission ge-
 wiesen.

Italien.
Rom, 29. November. (W. T. B.) Der
 Reichstagsabg. v. Caprioli hat heute
 700 preussischen Arbeitervereine in Paris, Frankreich
 wurde heute unter dem Vorzeichen des Depu-
 tierten

Frankreich.
Paris, 30. November. (W. T. B.) Der
 Reichstagsabg. v. Caprioli hat heute
 die Budget-Kommission ge-
 wiesen.

Italien.
Rom, 29. November. (W. T. B.) Der
 Reichstagsabg. v. Caprioli hat heute
 700 preussischen Arbeitervereine in Paris, Frankreich
 wurde heute unter dem Vorzeichen des Depu-
 tierten

Frankreich.
Paris, 30. November. (W. T. B.) Der
 Reichstagsabg. v. Caprioli hat heute
 die Budget-Kommission ge-
 wiesen.

Italien.
Rom, 29. November. (W. T. B.) Der
 Reichstagsabg. v. Caprioli hat heute
 700 preussischen Arbeitervereine in Paris, Frankreich
 wurde heute unter dem Vorzeichen des Depu-
 tierten

Frankreich.
Paris, 30. November. (W. T. B.) Der
 Reichstagsabg. v. Caprioli hat heute
 die Budget-Kommission ge-
 wiesen.

Italien.
Rom, 29. November. (W. T. B.) Der
 Reichstagsabg. v. Caprioli hat heute
 700 preussischen Arbeitervereine in Paris, Frankreich
 wurde heute unter dem Vorzeichen des Depu-
 tierten

Frankreich.
Paris, 30. November. (W. T. B.) Der
 Reichstagsabg. v. Caprioli hat heute
 die Budget-Kommission ge-
 wiesen.

für den Konfessionspräsidenten a. D. Segel hat
 sich Se. Majestät der Kaiser durch den General-
 leutnant Graf von Schlieffen und Ihre
 Majestät die Kaiserin durch die Oberhofmeisterin
 Gräfin Breckow und den Oberhofmeister Frei-
 herrn von Mirbach vertreten lassen.

— Zur Erbauung eines deutschen Hauses in
 Kapstadt hat sich dort bereits ein provisorisches
 Komitee gebildet, welchem alle deutschen Vereine
 mit Ausnahme des „Christlichen Männer- und
 Burschenschaftsvereins“ und des „Hilfsvereins“ ange-
 hören.

Die Einbringung des österreichisch-deutschen
 und österreichisch-italienischen Handelsvertrages im
 Reichstagsabg. v. Caprioli hat heute
 die Budget-Kommission ge-
 wiesen.

Die Einbringung des österreichisch-deutschen
 und österreichisch-italienischen Handelsvertrages im
 Reichstagsabg. v. Caprioli hat heute
 die Budget-Kommission ge-
 wiesen.

Die Einbringung des österreichisch-deutschen
 und österreichisch-italienischen Handelsvertrages im
 Reichstagsabg. v. Caprioli hat heute
 die Budget-Kommission ge-
 wiesen.

Die Einbringung des österreichisch-deutschen
 und österreichisch-italienischen Handelsvertrages im
 Reichstagsabg. v. Caprioli hat heute
 die Budget-Kommission ge-
 wiesen.

Die Einbringung des österreichisch-deutschen
 und österreichisch-italienischen Handelsvertrages im
 Reichstagsabg. v. Caprioli hat heute
 die Budget-Kommission ge-
 wiesen.

Die Einbringung des österreichisch-deutschen
 und österreichisch-italienischen Handelsvertrages im
 Reichstagsabg. v. Caprioli hat heute
 die Budget-Kommission ge-
 wiesen.

Die Einbringung des österreichisch-deutschen
 und österreichisch-italienischen Handelsvertrages im
 Reichstagsabg. v. Caprioli hat heute
 die Budget-Kommission ge-
 wiesen.

Die Einbringung des österreichisch-deutschen
 und österreichisch-italienischen Handelsvertrages im
 Reichstagsabg. v. Caprioli hat heute
 die Budget-Kommission ge-
 wiesen.

Die Einbringung des österreichisch-deutschen
 und österreichisch-italienischen Handelsvertrages im
 Reichstagsabg. v. Caprioli hat heute
 die Budget-Kommission ge-
 wiesen.

Die Einbringung des österreichisch-deutschen
 und österreichisch-italienischen Handelsvertrages im
 Reichstagsabg. v. Caprioli hat heute
 die Budget-Kommission ge-
 wiesen.

Die Einbringung des österreichisch-deutschen
 und österreichisch-italienischen Handelsvertrages im
 Reichstagsabg. v. Caprioli hat heute
 die Budget-Kommission ge-
 wiesen.

Die Einbringung des österreichisch-deutschen
 und österreichisch-italienischen Handelsvertrages im
 Reichstagsabg. v. Caprioli hat heute
 die Budget-Kommission ge-
 wiesen.

Die Einbringung des österreichisch-deutschen
 und österreichisch-italienischen Handelsvertrages im
 Reichstagsabg. v. Caprioli hat heute
 die Budget-Kommission ge-
 wiesen.

Die Einbringung des österreichisch-deutschen
 und österreichisch-italienischen Handelsvertrages im
 Reichstagsabg. v. Caprioli hat heute
 die Budget-Kommission ge-
 wiesen.

Die Einbringung des österreichisch-deutschen
 und österreichisch-italienischen Handelsvertrages im
 Reichstagsabg. v. Caprioli hat heute
 die Budget-Kommission ge-
 wiesen.

Die Einbringung des österreichisch-deutschen
 und österreichisch-italienischen Handelsvertrages im
 Reichstagsabg. v. Caprioli hat heute
 die Budget-Kommission ge-
 wiesen.

Die Einbringung des österreichisch-deutschen
 und österreichisch-italienischen Handelsvertrages im
 Reichstagsabg. v. Caprioli hat heute
 die Budget-Kommission ge-
 wiesen.

Die Einbringung des österreichisch-deutschen
 und österreichisch-italienischen Handelsvertrages im
 Reichstagsabg. v. Caprioli hat heute
 die Budget-Kommission ge-
 wiesen.

Die Einbringung des österreichisch-deutschen
 und österreichisch-italienischen Handelsvertrages im
 Reichstagsabg. v. Caprioli hat heute
 die Budget-Kommission ge-
 wiesen.

Die Einbringung des österreichisch-deutschen
 und österreichisch-italienischen Handelsvertrages im
 Reichstagsabg. v. Caprioli hat heute
 die Budget-Kommission ge-
 wiesen.

Die Einbringung des österreichisch-deutschen
 und österreichisch-italienischen Handelsvertrages im
 Reichstagsabg. v. Caprioli hat heute
 die Budget-Kommission ge-
 wiesen.

Die Einbringung des österreichisch-deutschen
 und österreichisch-italienischen Handelsvertrages im
 Reichstagsabg. v. Caprioli hat heute
 die Budget-Kommission ge-
 wiesen.

Die Einbringung des österreichisch-deutschen
 und österreichisch-italienischen Handelsvertrages im
 Reichstagsabg. v. Caprioli hat heute
 die Budget-Kommission ge-
 wiesen.

Die Einbringung des österreichisch-deutschen
 und österreichisch-italienischen Handelsvertrages im
 Reichstagsabg. v. Caprioli hat heute
 die Budget-Kommission ge-
 wiesen.

Mast eröffnet. Die Besammlung erkannte ein-
 heitlich das Recht der Nationalität als die künftige
 Grundlage des Friedens an und genehmigte meh-
 rere Tagesordnungen zu Gunsten der Propaganda
 für den Frieden gegen den Militarismus und für
 die sozialpolitische Organisation mit durchgreifen-
 der Beseitigung des wirtschaftlichen Systems als
 obersten Friedenselementes.

Rom, 30. November. Anstalts-Erklärungen
 werden freundlicher beurteilt von den Zeitungen
 „Epilone“, „Boscolo Romano“ und „Don
 Cipriano“. Sie sind darin einig, daß der Mi-
 nister die römische Frage mit keinem Worte be-
 rührt, sondern die Verbesserung des Papsttums
 mit dem Dualismus mit allen Kräften zu fördern
 versprochen habe; man könne die Zweckmäßigkeit
 dieser Erklärungen, nicht aber ihre Loyalität in
 Zweifel ziehen.

Rom, 30. November.

er Nothwendigkeit für die Partei, ihren Prozeß-
erwählung mit Information zu versehen,
ann solche Informationsverteilung an den aus-
wärtigen Prozeßbevollmächtigten durch Vermittel-
ung des heimischen Rechtsanwalts dann mit An-
spruch auf Erhaltung der Kosten für diese Ver-
mittlung eines Zwischenorgans erfolgen, wenn der
Partei nach ihren Fähigkeiten unter entsprechender
Berücksichtigung des Gegenstandes der In-
formationsverteilung nicht zugemuthet werden
kann, die Information dem auswärtigen Prozeß-
bevollmächtigten schriftlich zu erteilen, und eine
Reise nach dem Wohnort des Prozeßbevollmächtig-
ten zum Mindesten gleich große Kosten verur-
sachen würde."

* Wegen Diebstahls hatte sich gestern vor
der Strafkammer 3 hiesigen Landgerichts
der Kellner August Friedrich Schreiber von
hier zu verantworten. Angeklagt war in der
Zeit vom Mai bis zum Juni in dem Restaurant
"Nordkap", Birken-Aller, hebsthäftig. In dieser
Zeit haben ihm nach Angabe Schreibers Geld-
beträge in Höhe von 700 Mark gefehlt, während
ihm die Anlage zur Last liegt, am 26. Juni
870 Mark bares Geld und 345 Mark in Vier-
marken, am folgenden Tage 55 Pf. bares Geld
und 465 Mark in Viermarken gestohlen zu
haben, welches er aus einer verschlossenen Schat-
tulle genommen haben soll. Obgleich Angeklag-
ter für den Diebstahl schon wegen Verurtheilung
strafbar ist, seine Schuld bestritt, wurde er doch
für schuldig befunden und zu 1 Jahr Gefängnis
und 2 Jahren Ehrenverlust verurtheilt.

Aus den Provinzen.

S. Bredow, 30. November. In Folge der
theuren Lebensmittel macht sich die Noth unter
der ärmern Bevölkerung besonders fühlbar und
das Wohlstandesgefühl wird in vielen Familien sehr
vermindert. Es ist daher nur anzunehmen,
dass sich die werthvollsten Lebensmittel schon jetzt
verkauft werden, um Mittel zur Lebenserhaltung
für die armen Kinder in Bredow und
Züllichow aufzubringen. Auch der Lehrer-Gesang-
verein "Koncordia" will seinen Theil dazu be-
tragen und veranstaltet Sonntag, den 6. Dezem-
ber, Abends 5 Uhr, in der Unterkirche zu Züllich-
ow unter Leitung des Herrn Lehrer Krieger ein
geistliches Konzert, zu welchem namhafte Kräfte
ihre Mitwirkung zugesagt haben, so eine Schü-
lerin der Frau Schreiber-Chalupka, ferner die
Herrn Konradt, Krieger, Krieger und Organi-
st. Nicht nur der gebietende Inhalt des Pro-
gramms, sondern auch der wohlthätige Zweck
machen einen zahlreichen Besuch des Konzerts
erwartlich.

S. Bredow, 29. November. Zu dem im
vorigen Jahre neuerbauten massiven Arbeiter-
haus des Gutsbesizers Herrn August Schröder
in Bernsdorf brach heute früh 4 Uhr Morgens
Feuer aus. Das ganze Haus wurde in kurzer
Zeit bis auf die Umfassungsmauern ein Raub
der Flammen. In dem Gebäude wohnten vier
Familien, welche größtentheils ihre Habsgüter
noch rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten.
Obwohl fanden sie auch sofort im Dorfe, da das
selbst noch drei Wohnungen unbefestigt waren.
Das Feuer soll auf dem Boden ausgegangen
sein, wofür ein Kuchel seine Schlafstelle
hatte.

2. Greifenberg, 30. November. Mehrere
Hagengrundstücke heute bei herrlichem Wetter
die Stadt, wem die Einwohner ihre Theilnahme
an dem heutigen Gedenktage des Kaiserthums
Wend'schen Gedenktages bezeugen, die heute in
körperlicher und geistiger Frische ihre goldene
Hochzeit feierten. Der Jubilar selbst schon über
50 Jahre in den Rauen unserer Stadt, wo
derselbe einst bei der 2. Eskadron der hier da-
mals in Garnison liegenden 4. Ulanen als Frei-
williger eintrat, und später als Wachmeister den
Militärdienst verließ, um in den Gutsdienst
zu treten, in dem sich derselbe noch heute als
Kendant der Gutsverwaltung befindet. Die Gattin
derselben gehört einer hiesigen Bürgerfamilie an,
und ist es daher kein Wunder, wenn sich die
Theilnahme der Bürgerchaft bei einem so be-
kannten Gedenktage an diesem Tage bei jeder Ge-
legenheit äußert. Die Feieranten nahmen heute
umgeben von ihren Kindern, Enkeln und Enkel-
kinder, die Glückwünsche, die ihnen von allen
Seiten und auch von höchster Stelle überbracht
wurden, entgegen und vereinigten sich dann
Freunde und Verwandte mit ihnen zu einer ge-
meinsamen Feier im Eppel'schen Hotel. Auch
aus Seiten des Kreisvereins, dessen Mit-
glieder und Kommandeur Herr Wendt ist, wur-
den demselben und dessen Gattin Glückwünsche
dargebracht und ein feierliches Aushängen an den
heutigen Tag überreicht.

Aus Westpreußen. 29. November.
Überall in den Städten unserer Provinz wird
mit der Verteilung von Mischrod begonnen.
Hauptsächlich hat man sein Augenmerk auf das
Mischrod gerichtet, um es als Sooragut zu
verwenden. Die ärmere Bevölkerung nimmt
ein Mischrod aus Roggen und Weizen
meistens auch an, da es ein größeres Gewicht
hat, aber man hört hin und wieder die An-
kündigung, dass man selbst großes reines Mischrod
vorziehe, weil es dem Gaumen mehr zuträhe
und auch besser schmecke. Inzwischen muß schließlich
die Gewöhnung das ihrige thun, um die Abneigung
zu überwinden.

2. Krone, 29. November. Die Ueber-
gabe des neuen Rathhauses an die Stadt-
verordneten-Versammlung, die darin am 25. d.
ihre erste Sitzung abhielt, gestaltete sich zu einem
recht feierlichen Akte, dem auch der Herr Kreis-
rath beiwohnte. Herr Bürgermeister Müller
hielt im Namen des Magistrats eine feierliche
Ansprache, auf welche Herr Stadtverordneter
Dittich erwiderte. Daran schloß sich
ein Festessen im Riesen-Hotel, bei welchem der
Herr Landrath den Kaiser-Toast ausbrachte. Der
Plan zum neuen Rathhaus ist vom Baumeister
und Lehrer der Baugewerkschule, Herrn Schir,
gefertigt, welcher auch die Ausführung des
Rathhauses geleitet hat.

Bermischte Nachrichten.

Die in Kopenhagen eingeleitete Unter-
suchung über die Vorgänge an Bord des deut-
schen Schiffes "Therese" hat ergeben, daß der
Kapitän des Schiffs, Frig aus Warts, that-
sächlich von seinem in Haft genommenen Koch,
Kamens Schallmann, einem Freisen, erschlagen
worden ist, daß ein vorbedachter Mord jedoch an-
scheinend vorliegt. Kapitän Frig wird als eine
ziemlich rohe und brutale Persönlichkeit geschildert,
der mit seiner Mannschaft auf wenig freund-
lichem Fuße stand. Den Koch Schallmann soll
Kapitän Frig mehrfach wegen unbedeutender
Ameisengeld geschlagen und misshandelt, ja sogar
sein Leben bedroht haben, wenn er sich wider-
setzte. Dieser Vorfall wird als ein Verbrechen
bezeichnet, das Kapitän Frig am verwichenen
Donnerstag dem Koch vorwarf wegen der Zube-
reitung des Frühstücks machte und ihn zugleich
beleidigte, eine Reichmarke an Geld und ein
Wand entwurde zu haben. Als der Koch dies
sah, wurde er erschlagen. Der Koch ging

darum in seiner Angst dem Kapitän zu Hilfe,
um ihn das Weil zu entreißen. Der Kapitän
fiel zu Boden und der Koch bemächtigte sich des
Weiles. Der Kapitän stürzte sich auf neue auf
den Koch, und dieser versetzte dem Kapitän mit
dem Weile einen so gewaltigen Schlag auf den
Kopf, daß Frig über das niedrige Schiffsbord
in Wasser stürzte. Die mit den Aufträgen des
Koches anwesenden Zehnjährigen Zeugen sahen
der Mordthat zu, ohne jedoch zu interveniren,
da der Kapitän noch ein wirklich begnadetes
Recht der Nothwehr zur Seite gestanden hat.
Die Vermuthung der Richtigkeit der Anschuldigung
dieser Nothwehr ist bisher durch entgegenstehende
besondere Gründe nicht aufgehoben worden.

Unter 14. November er. fällt die
Strafkammer 3 hiesigen Landgerichts, welches
verurtheilt, in weiteren Kreisen bekannt zu werden.
Das Verdict bestand darin, daß die Angeklagten,
2. Wirtze aus E., ihren Schlägen, als echten
Lunderberg-Albrechtsen Booncamp of Maag-
Wirtze ein nicht von dieser Firma herrührendes
Fabrikat vorgelegt hatten. Die Angeklagten
wurden wegen verübten Betrugs zu je 15
Mark Geldstrafe verurtheilt. Der Gerichtshof
führte bei der Verurteilung des Urtheils zur
Begründung desselben aus, es müsse als fest-
stehend anerkannt werden, daß die Firma
H. Lunderberg-Albrecht unter dem Namen Boon-
camp of Maag-Wirtze seit vielen Jahren einen
Eigenthum fabricire, der allgemein bekannt und be-
liebt sei. Den anderweitig unter dem Namen
Booncamp of Maag-Wirtze in den Verkehr ge-
brachten Getränken werde nur deshalb der Name
Booncamp of Maag-Wirtze oder Booncamp
beigelegt, um von dem Renommee der echten
Lunderberg'schen Waare zu profitieren. Zudem die
Angeklagten in der offensbaren Absicht, diesen un-
erlaubten Nutzen zu ziehen, minderwerthige
Nachahmungen der echten Lunderberg'schen Waare
als echten Lunderberg'schen Booncamp dem
Publicum vorgelegt und sich als solchen hätten
begeben lassen, hätten sie sich einer strafbaren
Tathandlung schuldig gemacht und sich einen wider-
rechtlichen Vermögensvorteil verschafft.

In Mainz ist es mehrfach vorgekom-
men, daß neueingetretene Gesellen nach kurzer
Arbeitsdauer in Folge Zurechtens Ausländischer
ohne vorausgegangener Kündigung die Arbeit
verlassen haben. Auf die Klage eines Buch-
druckerbetriebs hin vernichtete das Minister
Gewerbegericht einen solchen vertragsbrüchigen
Gesellen zu 50 Mark Gefängnis und in die
Kosten des Verfahrens.

(Bochum.) Erster Sänger: "Meine
Liedert hat meine Stimme gerührt!" Zweiter
Sänger: "Also darum! Ich habe mich schon
öfters gewundert, wo sie geblieben ist!"

Landwirthschaftliches.

Zur pädagogischen Ausbildung solcher Kan-
didaten, welche sich dem landwirthschaftlichen
Lehrer am Landwirthschaftlichen
Hochschul- und Unterrichtswesen wollen,
hat der Herr Minister für Landwirthschaft,
Domänen und Forsten die Einrichtung entspre-
chender Seminare beschlossen. Vorläufig sollen
derartige Kurse an den Landwirthschaftlichen
zu Weiburg (Regierungsbezirk Wiesbaden) und
Hildesheim eingerichtet werden. Der Unterricht
beginnt am 1. October 1892. An den Staat
unterstützen landwirthschaftlichen Unterricht,
Hochschul- und Landwirthschaftlichen Schulen
in Zukunft thunlichst nur solche landwirthschaft-
liche Fachlehrer und Direktoren angestellt wer-
den, welche dargelegt haben, daß sie mit Erfolg
in der Methodik des Unterrichts eingeführt sind.
Zu dieser Einführung dienen pädagogische Semi-
nare für Kandidaten des landwirthschaftlichen
Lehrer, die mit geeigneten Landwirthschafts-
schulen verbunden sind. Die Dauer dieser Leh-
zeit beträgt ein Jahr. Die Werbung um An-
tritt des Seminars haben die Kandidaten
unter Vorlegung ihrer Zeugnisse für das Som-
mersemester spätestens im März, für das Winter-
semester spätestens im September an das Mini-
sterium für Landwirthschaft u. s. w. zu richten.
Jedes Mitglied hat ungefähr drei Monate vor
Schluß seines Seminars eine schriftliche Ar-
beit über ein von dem Direktor gestelltes päd-
agogisches Thema zu liefern, die in den Seminar-
leistungen besprochen wird. Sobald ein Seminar-
mitglied einige Einsicht in die Theorie des Leh-
rerverfahrens erlangt und in den Probeklausuren
einiges Geschick im Unterrichte gezeigt hat, wird
ihm mit Rücksicht auf seine Neigung und Ver-
förmigung ein Lehrgang in einer Klasse zur
selbständigen Betheiligung überwiesen. Wenn
das Seminarmitglied geeignet erweist, bei
einer Landwirthschaftlichen Schule als Lehrer angestellt
zu werden, erhält es nach Ablauf des Seminar-
jahres ein Zeugnis, das bei jeder Vererbung um
eine Lehrstelle vorzulegen ist.

Friedrich der Große unterkühlt eine Fabrik in Stettin.*

Von Dr. M. Wehrmann.

Es ist bekannt, daß König Friedrich d. Gr.
schon bald nach seinem Regierungsantritt seine
besondere Aufmerksamkeit auf die Verbesserung
der vorhandenen Fabriken und die Einführung
neuer Gewerbeverrichtungen richtete. Das Geld, welches
bis dahin für fremde Fabrikate ins Ausland ging,
sollte dem Lande erhalten werden. Solche Ver-
richtungen unterkühlte er vielfach mit Geld.
Ueber ein Beispiel dieser Fürsorge des Königs
können wir aus Stettin berichten nach einem
Altenstück, welches die Bezeichnung trägt: "Acta
wegen der von dem Hof-Apotheker Meyer zu
Stettin nachgesuchten Kasse zu Anlegung
einer Branntweinbrennerei und Liqueur-
Fabrik und deshalb von S. Königl. Majestät
erhaltenen Vorbeschlüsse."

Am 3. August 1780 zeigte der Hof-Apotheker
Meyer in Stettin dem Könige an, daß es ihm
gelungen sei, nicht nur die bekannten Danziger
Branntweine und französischen Liqueure von ein-
heimischem Kornbranntwein nachzumachen, sondern
auch diesem die Güte des Franzbranntweins zu
geben. Zugleich hat er um eine allerhöchste
Unterstützung, um seine Erfindung nützlich zu
machen. Der König befohl zunächst, die Sache
vom collegium medicum in Stettin näher un-
tersuchen zu lassen. Meyer weigerte sich zwar,
die Art der Zubereitung anzugeben, versicherte
aber eifrig, daß er nichts gebrauchte, was der
Gesundheit nachtheilig sein könnte. Da das
collegium medicum dies bestätigen konnte, er-
theilte der König dem Apotheker unter dem 27.
September 1780 eine Konzession zur Verfertigung
der Branntweine. Im folgenden Jahre ließ der
König sich zu dem Präsidenten von Schöning
eine Nachweisung darüber einreichen, wie viel
Franzbranntwein und fremde Liqueure im
Jahre 1780 in Pommern eingeführt seien.
Es belief sich die Einfuhr in Pommern auf

105,000 Quart, in die Kurmark waren 15,000
Quart Franzbranntwein eingeführt. Zugleich
wurde auf königlichen Befehl an Meyer die Frage
gerichtet, ob er wohl im Stande sei, so viel
Franzbranntwein und Liqueure zu verfertigen,
wie zum Gebrauch im Lande nöthig sei. Bei
seiner Vernehmung am 1. Mai 1781 erklärte
Meyer, daß er nicht im Stande sei, die erforder-
liche Menge Branntwein gleich in den ersten
Jahren zu liefern, nach 10 Jahren wolle er aber,
wenn er seine Brennerei vergrößert habe, den ge-
samten Bedarf decken. Dazu bittet er aber um
einen barren Voranschlag von 10,000 Thalern, um ein
Haus und die nöthigen Geräthschaften anzukaufen.
Hierauf erklärte der König unter dem 2. Juni 1781:
"Es ist nöthig, daß der Entrepreneur in allen Haupt-
städten dergleichen Anlagen macht, denn von
Stettin aus allein kann das ganze Land nicht
damit versehen werden. Und da ich wohl ein-
sehe, daß dazu viele Kosten erforderlich werden, so
will ich sehen, die verlangten 10,000 Thaler zu
dieser Anlage ihm zur Hälfte zu geben; das geht
aber das Jahr nicht an, sondern das muß bis
auf künftige Jahre ausbleiben." Hierauf wollte
Meyer nicht eingehen, um das Geheimniß nicht
zu verrathen, war aber bereit in künftigen
Hauptstädten Niederlagen einzurichten. Der König
war hiermit zufrieden unter der Bedingung, daß
durch die Transportkosten die Waare nicht theurer
würde. Zwar stellte sich bei weiterer Unter-
suchung heraus, daß dies allerdings der Fall sein
würde, trotzdem wies der König unter dem
13. October 1782 der Franzbranntweinbrennerei
in Stettin 5000 Thaler an. Meyer richtete nun
seine Fabrik ein und verfertigte von 1782-1786
nicht weniger als 24,450 Quart Franzbrannt-
wein und 35,233 Quart Liqueure. In Anerken-
nung dieser Leistungen beauftragte unter dem 10.
Juli 1786 die pommersche Kriegs- und Domä-
nen-Kammer beim König, ihm zur Vergröße-
rung seiner Anlagen auch die anderen 5000 Thaler
zu bewilligen. Nach längeren Verhandlungen
wurde dann am 4. Januar 1788 dem Apotheker
Meyer diese Summe angewiesen, nachdem der-
selbe sich verpflichtet hat, nach Ablauf von 10
Jahren den Bedarf der Provinz zu decken, da-
neben sich auch alle erdenkliche Mühe zu geben,
seinen Fabrikaten auch im Auslande Absatz zu
verschaffen. Sollte er die Fabrik vernachlässigen,
so ist er verpflichtet, die 10,000 Thaler zurück-
zugeben.

Hiermit schließt das Altenstück, welches uns
ein Beispiel für das Verfahren des Großen Kö-
nigs giebt, nach Möglichkeit Gewerthätigkeit zu
fördern und, wenn nöthig, mit Staatshilfe ein-
zutreten. Soll berichtet in seinen Briefen über
Stettin von mannigfachen derartigen Unterstützungen.
Ueber Meyer's Fabrik sagt er, daß 1796
für 11,000 Rthlr. fabricirt wurde, wozu für
10,400 Rthlr. Rohzut verbraucht und wovon im
Land für 9050 Rthlr. abgesetzt wurde. Die mit
König Friedrichs Unterstützung gegründete Fa-
brik ist später in den Besitz der Firma C. H.
Pommern übergegangen, die am 14. Dezember
1884 die Feier ihres 100jährigen Bestehens feiern
konnte.

Das Geschäft, welches noch heute unter der
alten Firma C. H. Pommern und auf dem von
dem Hofapotheker Meyer f. z. zur Anlage der
Fabrik angekauften Grundstück große Dom-
straße 16 befinde, hat inzwischen an Ausdehnung
bedeutend gewonnen und hat es verstanden, seinen
Teil Beginn des Geschäftes fabricirten Liqueur-
Spezialitäten sowohl über ganz Deutschland, als
auch im Ausland Eingang zu verschaffen.

Bankwesen.

Norddeutsche Grundkreditbank 4proz. Pfand-
briefe Em. 1 u. 2. Die nächste Ziehung findet im
Dezember statt. Gegen den Kursverlust von ca.
1 1/2 Prozent bei der Auslosung übernimmt das
Bankhaus Karl Reuburger, Berlin, Fran-
zösische Straße 13, die Versicherung für eine
Prämie von 5 Pf. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Börsen, 30. November. Spiritus loco
ohne Fuß 60r 69.40, do. loco ohne Fuß 70r
50.00. Markt. — Wetter: Schön.
Magdeburg, 30. November. Zucker-
richt. Kornzucker eff., von 92 Prozent 13.60,
Kornzucker eff. 88 Prozent Rendement 17.95,
Nachprodukte eff. 75 Prozent Rendement
16.00. Rohzucker. Brodzaflabe 1. 28.75,
Brodzaflabe 11. 28.25. Gemahlene Raffinade
mit Fuß 29.00. Gem. Weiss 1 mit Fuß 27.25.
Zest. Rohzucker 1. Produkt Transit f. a. v.
Hamburg per November 14.15 G., 14.22 1/2 v.,
per Dezember 14.20 bez., 14.25 v., per
Januar 14.42 1/2 bez., 14.45 v., per Januar-
März 14.50 G., 14.55 v. Besser.

Köln, 30. November. Nachmittags 1 Uhr.
Getreidemarkt. Weizen hiesig loco 24.00,
alter —, do. neuer —, do. fremder loco
25.25, per November —, per März —,
Roggen hiesig loco 24.55, alter —, neuer —,
fremder loco 26.75, per November —, per
März 24.60. Hafer hiesig loco 16.00, alter —,
neuer —, fremder 18.50. Weizen loco
66.00, per Mai 1892 64.10, per Oktober 63.40.
— Wetter: Frisch.

Hamburg, 30. November, Nachmittags 3
Uhr. Kasse. (Nachmittagsbericht.) Good
average Santos per November —, per De-
cember 68.50, per März 63.00, per Mai 61.25
Nähig.

Hamburg, 30. November, Nachmittags 3
Uhr 3 Min. (Privat-Depeche von J. o. v. a.)
u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von J. o. v. a.)
Stein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourfe.
Nähigzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei
an Bord Hamburg per November 14.30,
per Dezember 14.30, per März 14.62 1/2, per
Mai 14.77 1/2. Steig.

Peft, 30. November, Vormittags 10 Uhr.
Produktenmarkt. Weizen loco 11.50, per
Frühjahr 1892 11.62 G., 11.44 v. Hafer
per Frühjahr 1892 6.47 G., 6.69 v. Neu-
mais per Mai-Juni 1892 6.26 G., 6.28 v.
Rohraps per August-September 14.10 G.,
14.20 v.

Paris, 30. November. Getreidemarkt.
(Schlußbericht.) Weizen loco, per November
68.00, per Dezember 68.50, per Januar-April
70.25, per März-Juni 70.75. — Mehl weiß,
per November 58.50, per Dezember 59.50, per
Januar-April 61.20, per März-Juni 61.90. —
Spiritus fest, per November 46.50, per
Dezember 46.75, per Januar-April 46.50, per
Mai-August 46.50.

Paris, 30. November, Vorm. 10 Uhr 30 Min.
(Telegramm der Hamburger Firma-Pommern,
Hiesiger n. Komp.) Kasse good average
Santos per November —, per Dezember 86.00,
per März 78.50, per Mai 76.50. — Weizen loco
66.00, per Mai 1892 64.10, per Oktober 63.40.

London, 30. November, 4 Uhr 20 Min.
Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.)
Getreide allgemein sehr ruhig, fremder Weizen
1/2 niedriger, schwimmender amerikanischer fest,
jedoch roher schwächer, russischer Hafer eher ge-
fragter. — Wetter: Nebel.
Fremde Zufuhren: Weizen 117,675, Gerste
52,917, Hafer 42,486.
Glasgow, 30. November, Vormittags 11 Uhr
5 Min. Woheisen. Mied ummores war-
rants 47 Sch. 6 d. nominell.

Nachmarkt.

Berlin, 30. November. Städtischer Zentral-
viehhof. (Mittlicher Bericht der Direction.)
Seit Freitag haben und nach zum
Verkauf: 2668 Küder (darunter 148 Dänen
und Schweden), 14,289 Schweine (darunter
651 Dänen und 983 Bantier), 1190 Kälber
und 5667 Hammel.

Unter den Rindern befanden sich 460
Stück aus Jutland eingeführt, circa 500 bessere
Stiere und gegen 200 Stück geringer Waare.
Bei ruhigem Handel wird der Markt ziem-
lich geräumt. Man zahlte für 1. Qualität
60-63 Mark, 2. Qualität 54-58 Mark,
3. Qualität 45-52 Mark und 4. Qualität
40-42 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.
Aufolge des starken Angebots verlief der
Schweinemarkt, obwohl 1500 Stück zum Ge-
pott gefasst wurden, langsam und schleppend
und wurde nicht geräumt. Wiederum war die
Zufuhr von feinen und reinen Schweinen im
Gewicht von 230-250 Pfund lebend sehr knapp,
gerade diese Waare aber sehr gesucht und wurde
daher auch über heutige Notiz bezahlt; einzelne
Stück Aufschneider und Säue wurden weiter
niedrigerer Notiz bezahlt. Man zahlte für
1. Qualität 52-53 Mark, ausgeuchte Posten
darüber, 2. Qualität 46-50 Mark, 3. Qualität
38-45 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.
Bantier hielten ebenfalls nicht ganz den vor-
wöchentlichen Preis und wurden nicht ausver-
kauft. Man zahlte 48-49 Mark pro 100 Pfund
mit 50-55 Mark Tara pro Stück.
Kälber wurden bei ruhigem Handel aus-
verkauft. Man zahlte für 1. Qualität
54-65 Pf., ausgeuchte Waare darüber, 2. Qua-
lität 46-53 Pf. und 3. Qualität 38-45 Pf.
pro Pfund Fleischgewicht.

Der Hammelmart, an welchem diesmal
viel wirklich gute Waare angeboten war, hob sich
im Allgemeinen etwas, wurde aber nicht ganz
geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 46-52
Mark, beste Ränder bis 56 Pf. und 2. Qualität
36-44 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.
"Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel,
auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach
Abzug des durchschnittlichen Verleses von Haut,
Kopf, Füßen, Eingeweiden oder "Kram" (d. i.
Leber, Lunge, Magen, Eingeweide u. s. w.) ver-
theilt worden ist.

Telegraphische Depeschen.

Lissabon, 30. November. Der reichste Ka-
valier Portugals, Graf Eusebio Romero, unter-
nahm den missglückten Versuch, ein Kesselfeld
der bekannten Schutzeiterin Jenny Weiss nachzu-
machen. Graf Romero verunglückte indes und
wurde vom Pferde zerdrückt und getödtet.

Petersburg, 30. November. Die "Novosti"
melden aus angeblich sicherer Quelle: Das Re-
sultat des Berliner Besuchs des Herrn von
Giers bestete hauptsächlich in der Beseitigung
der französischen-deutschen Mißverständnisse. Der
Nichtbesuch Wiens seitens des Herrn von Giers
ginge einzig und allein mit dem unbefriedigten
Gesandtschaftsauftrage zusammen.

Letzte Nachrichten.

Dassel, 30. November. Nach Mittheilungen
aus Klingman ist auf der Straße zwischen Kob-
lenz im Argun und Waldsöhne eine von Turgi
kommende Lokomotive auf den um 4 Uhr von
Waldsöhne abgezogenen Zug aufgefahren. Nach
den bisher vorliegenden Nachrichten wurden ein
Personenwagen zertrümmert und 2 Personen schwer
verletzt. Einzelheiten fehlen noch.

Paris, 30. November. Die Kommission
der Deputiertenkammer zur Verabreichung der Vor-
lage betreffend die in Frankreich anfallenden Aus-
länder nahm eine Bestimmung an, wonach die
nach Frankreich kommenden Ausländer, welche
baldmöglichst vorübergehend oder dauernd ein Berufs-
geschäft ausüben wollen, gehalten sein sollen, bin-
nen acht Tagen eine entsprechende Erklärung an
die Mairie der Gemeinde zu richten, in der sie
dauernden Aufenthalt nehmen wollen.

London, 30. November. Die englischen
Blätter zeigen bezüglich der Rede des deutschen
Reichstanzlers bisher eine ungewöhnliche Zurück-
haltung. Die "Times" kommt nur nebenbei auf
die Rede, indem sie die Reise des Herrn von
Giers bespricht; von dieser Reise meint die
"Times", daß sie an der politischen Lage durch-
aus nichts geändert habe, indes dürfe man wohl
annehmen, daß Rußland durch den Besuch des
Herrn von Giers den Beweis liefern wolle, daß
es bemüht sei, eine Spannung zwischen ihm und
dem Dreikönig zu mildern.

Petersburg, 30. November. Aus Wabi-
west wird gemeldet: Die Schifffahrt ist in
Folge Frigiditets der Nacht geschlossen. Der
Dampfer "Komus" mit Schienen aus Rußland
kommt nach dem Schluß der Schifffahrt nicht er-
reich und würde in Nagasaki liegen müssen.
Durch das Ausbleiben der Schienen dürfte die
Verfertigung der Asiri Eisenbahn eine Ver-
zögerung erleiden.

Petersburg, 30. November. Nach einem
heute veröffentlichten Geleß ist die Anzahl von
Dellachen jeder Art wieder gestiegen.

Wetterausichten für Dienstag, den 1. Dezember 1891.

Ein wenig wärmeres Wetter mit schwachen
südwestlichen Winden und zunehmender Bewöl-
kung ohne erhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 29. November, — 0.89
Meter. — Elbe bei Magdeburg, 29. Novem-
ber, — 1.39 Meter. — Infest bei Strau-
burg, 29. November, — 1.28 Meter. — Oder
bei Bredow, 29. November, Oberpegel + 5.00
Meter, Unterpegel + 0.62 Meter. — Warthe
bei Posen, 29. November, — 1.34 Meter.
Neue bei Wittenberg, 28. November, 1.48 Meter.

Berlin, den 30. November 1891.					
Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.					
Deutsche Anl.-B.	4%	105.80 G.	St.-Anl.-B.	4%	96.00 G.
do.	3 1/2%	97.8 G.	St.-Anl.-B.	3 1/2%	96.00 G.
do.	3%	95.80 G.	St.-Anl.-B.	3%	96.00 G.
Preuss. St.-Anl.	4%	100.00 G.	St.-Anl.-B.	2 1/2%	96.00 G.
do.	3 1/2%	97.80 G.	St.-Anl.-B.	2%	96.00 G.
do.	3%	95.80 G.	St.-Anl.-B.	1 1/2%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	4%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	3 1/2%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	3/4%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	3%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/2%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	2 1/2%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/4%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	2%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/8%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1 1/2%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/16%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/32%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	3/4%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/64%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/2%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/128%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/4%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/256%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/8%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/512%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/16%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/1024%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/32%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/2048%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/64%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/4096%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/128%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/8192%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/256%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/16384%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/512%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/32768%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/1024%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/65536%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/2048%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/131072%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/4096%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/262144%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/8192%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/524288%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/16384%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/1048576%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/32768%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/2097152%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/65536%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/4194304%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/131072%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/8388608%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/262144%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/16777216%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/524288%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/33554432%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/1048576%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/67108864%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/2097152%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/134217728%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/4194304%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/268435456%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/8388608%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/536870912%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/16777216%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/1073741824%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/33554432%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/2147483648%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/67108864%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/4294967296%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/134217728%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/8589934592%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/2684354592%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/17179869184%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/5368709184%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/34359738368%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/10737418368%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/68719476736%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/21474836736%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/137438953472%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/42949673472%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/27487790794%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/85899347584%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/54975581588%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/171798691576%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/109951163176%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/343597383152%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/219902326352%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/687194766304%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/439804652704%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/1374389525408%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/879609305408%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/274877905216%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/1759218610816%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/549755810432%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/3518437221632%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/1099511620864%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/7036874443264%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/2199023241728%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/14073748886528%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/4398046563456%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/28147497773056%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/8796093126912%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/56294995546112%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/17592186253824%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/112589991092224%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/35184372507456%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/225179982184448%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/70368745013888%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/450359964368896%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/14073749027776%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/900719928737792%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/28147498155552%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/1801439857475584%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/56294996311104%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/3602879714951168%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/112589992622208%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/7205759429902336%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/225179985244416%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/14411518859804672%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/450359970488832%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/28823037719609344%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/900719940977664%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/57646075439218688%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/1801439881955328%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/115292150878437376%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/3602879763910656%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/230584301756874752%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/7205759527821312%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/461168603513749504%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/14411518515642624%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/922337207027499008%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/28823037031285248%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/1844674414054998112%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/57646074062570496%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/3689348828109996224%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/11529215225140992%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/7378697656219992448%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/23058430450281984%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/1475739531253996896%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/46116860900563968%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/2951479062507993792%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/92233721801127936%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/5902958125015987584%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/18446744360225952%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/11805916250031975168%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/36893488720451904%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/23611832500063950336%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/73786977440903808%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/47223665000127900672%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/14757395880817616%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/94447330000255801344%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/29514791761635232%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/188894660000516002688%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/59029583523270464%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/377789320001032005376%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/11805916646440928%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/755578640002064010752%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/23611832128881856%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/1511157280004128021504%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/47223664257763712%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/3022314560008256043008%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/94447330515527424%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/6044629120016512086016%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/18889466103054848%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/12089258240033024172032%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/37778932206109696%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/24178516480066048344064%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/75557864412219392%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/48357032960132096688128%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/15111572882438784%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/96714065920264193376256%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/30223145764877568%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/193428131840528386752512%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/60446291529755136%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/386856263681056773505024%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/120892587395110272%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/773712527362113547010048%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/241785164790227104%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/1547425054724227084020096%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/483570329580454208%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/3094850109448454168040192%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/967140659160890816%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/6189700218896908336080384%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/1934281317217816672%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/12379400437793816672160768%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/3868562634435633344%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/24758800875587633344321536%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/7737125268871266688%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/49517601751175266688642872%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/15474250535350533376%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/9903520350235053337612544%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/30948501070701066752%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/19807040700470106675225088%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/6189700214140213344%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/3961408140094021334450176%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/12379400428280426688%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/79228162801880426688100352%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/24758800856560853376%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/15845632560376166672200704%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/49517601713121713344%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/31691265120752333344401408%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/99035203426243666752%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/63382530241504666752802816%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/1980704069248733344%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/126765060483093333441605632%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/39614081384976666752%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/2535301209661866667523211264%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/79228162773373333344%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/5070602419323733334464225248%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/158456325466746666752%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/101412048386474666752128450496%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/31691265173349333344%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/20282409677294933344256900992%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/63382530346698666752%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/4056481935458986667525138181888%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/12676506069179733344%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/8112963870917973334410276377776%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/253530121383594666752%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/16225927341839466675220552755552%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/50706024276718933344%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/32451854683678933344411055111104%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/101412048553438666752%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/649037093673578666752822111111104%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/20282409710687733344%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/1298074187347156667521644222222208%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/405648194213754666752%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/259614837469431333443288444444416%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/81129638892862666752%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/519229674938862666752657688888832%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/16225927387772533344%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/103845944977752666752131537777776%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/3245185495554533344%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/207691889955505333442630755555552%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/64903709911090666752%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/4153837799110106667525261511111104%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/1298074198222133344%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/8307675598222213334410523222222208%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/25961483964442666752%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/16615351196444426667522104644444416%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/5192296792888533344%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/332307023928885333444210888888832%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/10384594857770666752%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/66461404785770666752842177777776%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/2076918895554133344%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/132922809555426667521685444444416%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/4153837791108533344%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/26584561911085333443370888888832%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/83076755822170666752%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/5316912382217133344674177777776%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/16615351164442666752%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/10633824764445333441348355555552%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/33230702328890666752%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/212676495288906667522696711111104%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/6646140465778133344%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/425352990577813334453934222222208%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/132922809155642666752%	96.00 G.	St.-Anl.-B.	1/8507059811556853334410786844444416%	96.00 G.
St.-Anl.-B.	1/26584561931				

12. Ziehung d. 4. Klasse 185. Kgl. Preuss. Lotterie.

Stichtag vom 30. November 1891, Donnerstags.
Für die Gewinne über 210 Mark hat den betreffenden
Gewinn in Bar ausbezahlt.
(Ohne Gewähr.)

111 (5000) 23 498 504 87 813 71 84 (3000) 83 1151
254 372 (3000) 454 709 21 842 918 50 2017 (5000) 228 422
55 641 47 689 748 918 17 3057 107 53 329 631 63 701
27 21 81 86 951 114 37 271 88 490 536 631 63 701
73 976 97 5070 155 49 258 333 (3000) 425 (3000) 592
233 38 85 985 6065 99 382 498 520 613 65 70 81 791
986 73 85 985 6065 99 382 498 520 613 65 70 81 791
273 799 831 9021 553 478 509 59 62 613 (3000) 86 755
935 41 96
10190 294 671 82 11013 193 203 28 459 (15000) 647
734 13010 76 883 918 29 12045 238 80 646 703 938
88 13010 76 883 918 29 12045 238 80 646 703 938
234 340 99 (3000) 442 81 708 12 14 44 324 15025 102 16
41 219 26 83 319 25 536 615 711 81 936 10033 237 305
41 510 88 90 631 41 893 947 17007 1416 (5000) 75 506
15000 35 638 (5000) 74 501 31 349 83 19026 187 305
344 445 502 27 54 642 46 724 84 71 72 888
20007 175 310 17 62 481 635 704 922 39 21038 103
27 29 205 87 406 73 224 33 898 716 42 (3000) 838 44
957 220 749 221 305 (3000) 49 667 78 748 53 818 44
82 929 (3000) 34 49 53 73 23003 (5000) 478 127 287 326
115000 (3000) 34 37 (3000) 423 504 55 602 32 733 800 944
24319 (3000) 590 (5000) 556 59 710 19 43 55 98 917 83
25004 125 251 255 54 54 54 54 54 54 54 54 54 54 54 54
324 38 455 (3000) 508 (15000) 210 662 905 27014 30 341
422 658 72 81 (15000) 884 963 25241 70 412 649 44 726
115000 88 928 29002 (5000) 50 283 349 56 67 610 21 91
97 97 91 824 93 824 93 824 93 824 93 824 93 824 93 824 93
301070 271 410 82 511 318 997 31039 86 149 59 64
90 242 319 429 67 521 63 702 97 822 31038 341 417 585
706 820 8316 26 40 (15000) 102 31 464 551 (15000) 938
604 816 996 121 255 54 54 54 54 54 54 54 54 54 54 54 54
63 97 308 31 409 60 578 91 73 91 83 96018 59
202 75 329 407 531 670 77 749 93 816 988 47060 92 141
45 46 283 33 (3000) 527 807 922 55 75 (5000) 83 48021
23 331 434 343 608 721 730 97 27 49039 91 161 215
362 (3000) 421 94 604 94 614 63 96 910 12 45 93
50182 268 352 450 76 812 89 51048 183 256 87 443
1301 625 48 768 995 52096 365 683 733 (15000) 79 53013
1301 625 48 768 995 52096 365 683 733 (15000) 79 53013
747 206 39 95 54097 118 263 331 483 96 638 628 74 710
59 931 561 48 55099 15 103 35 210 37 460 525 623
74 931 561 48 55099 15 103 35 210 37 460 525 623
41 257 418 822 73 704 98 597 928 58027 201 15 26 (15000)
32 37 417 657 787 828 50185 35 37 194 267 68 333
427 85 566 687 983
60007 42 57 452 74 92 545 65 79 612 19 78 926 (15000)
61005 308 318 318 318 318 318 318 318 318 318 318 318 318
38 120 236 657 37 412 62 506 (3000) 776 817 63214 418
130000 60 571 739 837 64024 226 315 65 90 417 580 612
23 300 42 607 73 837 60188 303 62 15000 490 636
49 721 29 938 73 97049 3000 304 96 15000 529 82
690 (3000) 702 47 80 14 (3000) 8183 323 56 638 695
803 (3000) 387 99010 245 90 334 57 553 624 705
136 270 (3000) 44 504 642 50 91 71 38 49 88 931 64 71085
384 404 7 13 16 66 566 77 910 73 75 73015 97 216
74 465 597 39 605 731 959 92 (15000) 93 74205 55 (15000)
14 83 91 25 28 30 401 446 545 78 803 10 18 903
75279 379 431 457 677 73 704 98 597 928 58027 201 15 26
348 91 471 75 518 62 74 843 915 37 77000 13 106 368
15000 459 625 714 82 826 (5000) 917 78000 72 96 97
192 369 95 335 550 685 95 765 69 836 70192 (3000)
234 446 91 515 612 820 122
81000 55 141 285 88 441 81 933 717 25 71 867
81017 81 216 696 711 819 913 82013 83 247 318 504
75 84 93 603 86 716 61 903 83000 133 39 292 504 639
44 730 842 912 316 659 789 (15000) 808 63 972 54040
233 339 519 66 677 73 704 98 597 928 58027 201 15 26
76 91 562 714 869 82712 (3000) 304 358 668 838 (5000)
995 98 (5000) 80015 79 85 156 397 458 832 40 44 923
46 7 680 73 704 98 597 928 58027 201 15 26
30000 14 73 74 330 434 49 522 739 95 91044
90000 115 (5000) 262 69 95 304 411 (15000) 632 870 72
915 92147 50 479 681 735 813 93 03021 39 108 51

217 399 535 55 (30000) 81 643 780 988 94068 377 451 80
733 847 71 81 84 35 95181 21 116 32 217 463 66 91 676
99 96555 64 516 19 519 94 33 708 10 80 867 92718
204 444 92 504 721 39 871 (30000) 98003 14 73 186 307
30 310 14 48 412 51 66 664 82 87 700 83 745 54 (30000)
74 917 90018 106 201 43 67 388 521 70 814 55 65 65
100133 269 387 410 34 41 57 589 612 32 57 62 771
831 98 (5000) 101001 99 106 77 232 36 383 331 (5000) 60
730 68 832 93 (15000) 969 120688 133 203 29 56 404
44 708 103034 273 351 421 33 61 756 71 894 913
101028 218 56 344 52 404 33 539 564 832 927 105023
46 (3000) 59 75 423 628 (5000) 734 (3000) 925 99 108183
296 549 94 880 907 62 107027 47 70 (15000) 413 580 894
99 108109 (3000) 83 204 70 342 (5000) 62 427 42 503
15000 32 113 61 300 18 75 86 505 28 722 837 40 83
601 703 61 77 806 36 87 109031 117 226 440 612 31 73
110006 62 126 96 235 619 947 111007 94 308 60
91 422 565 66 631 76 714 27 33 921 33 112031 105 91
233 79 207 44 (5000) 67 736 (5000) 51 813 53 942 56 69
111044 53 74 558 93 404 328 810 50 971 111123 34
307 53 60 484 520 21 834 928 (3000) 115012 229 (15000)
482 549 98 931 54 94 116260 474 501 656 117033 (15000)
49 43 45 91 177 241 429 558 (15000) 874 (5000) 923 118036
187 277 414 17 95 (15000) 619 738 (30000) 925 45 119020
93 248 603 780 902
120050 294 331 456 650 640 (3000) 664 72 170 121003
15000 64 98 176 292 313 39 608 857 122002 31 195
241 334 430 76 552 649 93 (3000) 720 51 804 93 123087
113 259 301 35 514 42 637 67 735 825 (3000) 912 124199
321 79 663 857 83 951 125039 235 96 (3000) 465 585 745
824 (3000) 950 120142 209 31 395 514 (3000) 18 664 82
94 731 897 127242 317 574 716 872 986 120004 135
15000 84 831 62 (15000) 735 74 900 901 16 34 77 120527
137 213 45 485 674 685 717
130158 243 389 717 98 967 953 131320 568 94 78
76 132178 295 (30000) 559 64 622 756 76 (15000) 133039
132 242 377 79 82 422 690 867 968 134127 (15000) 309
94 933 57 (3000) 432 615 37 62 880 135189 (5000) 95
433 601 57 (3000) 68 92 793 305 96 (3000) 465 585 745
18 566 95 668 713 817 13 137077 80 324 41 46 84 97
98 (30000) 667 766 813 94 138068 247 392 475 795
139066 64 390 500 46 (30000) 717 24
140733 159 86 88 265 77 312 525 85 676 754
141150 307 373 (30000) 457 513 84 533 899 (3000) 896 98
935 69 142107 55 (15000) 556 71 735 825 (3000) 912
67 951 143007 14 69 56 249 522 89 601 (5000) 81 742
295 51 44007 29 35 55 144 47 67 373 417 602 (15000) 76
87 840 748 54502 97 87 51 381 681 404 69 (15000) 611 89
99 752 86 14024 149 59 74 81 297 324 41 46 84 97
147038 327 402 514 63 681 703 80 (15000) 871 829
66 69 144192 260 658 85 355 566 97 620 896 900
149073 137 244 47 159 73 382 98 627 67 579
150089 (3000) 115 245 854 323 632 61 710 888 950
151024 126 58 148 585 (30000) 91664 728 59 74 803 40
49 90 152015 31 126 80 369 617 822 94 55 153136
91 93 67 419 25 69 (5000) 622 50 97 794 829 (3000) 905
35 58 67 154010 239 41 409 43 650 60 785 (5000) 807
5000 155038 112 (3000) 262 69 373 84 713 83 598 41 38
155047 67 135 396 434 66 (5000) 516 608 39 77 773 80
17 911 57 157028 152 203 306 99 488 713 28 834
158057 165 (3000) 290 324 25 667 819 150102 73 261
430 88 834 951
160056 299 (15000) 335 578 617 71 85 738 814 78
928 161324 59 583 670 757 96 848 102106 35 275 444
91 93 67 419 25 69 (5000) 622 50 97 794 829 (3000) 905
177 93 265 78 92 369 648 63 92 15001 32 56 65 67
113 239 72 492 526 609 716 43 66101 233 (5000) 332
474 (30000) 516 34 612 38 94 916 62 67012 67 277 94
457 584 14 921 961 604 808 44 916 68246 496 688 86 775
912 40053 295 90 15000 768 834 49 92 945 71254
70005 52 137 277 344 (15000) 768 834 49 92 945 71254
378 487 578 888 931 72011 129 398 611 627 (5000) 41
408 73005 91 99 238 358 (5000) 546 620 29 725 57 74302
47 62 (3000) 60 677 920 405 680 834 (15000) 312 558 621
70 84 806 55 91 992 76036 74 234 38 38 345 (15000) 495
788 818 30 41 66 85 514 554 72724 333 478 629 738
15000 91 918 28 77 72505 404 47 77 514 818 89 930 72
701019 45 257 390 405 680 834 (15000) 312 558 621
30036 195 281 366 96 981 15000 768 834 49 92 945 71254
611 74 738 62 846 92 821 82036 129 67 (3000) 402 (15000)
27 90 538 (15000) 629 (15000) 39 901 16 51 83005 373
132 83 88 435 579 834 81 839 128 923 30 84028 42
216 81 353 (5000) 583 89 648 (15000) 53 865 11 180
48 89 80044 135 253 380 510 32 632 732 65 69 805 77
55 35 36 60 87019 64 109 326 60 380 85 87 617 680
790 806 10 25 (3000) 8224 70 734 (5000) 418 34 81 520
25 92 606 814 (3000) 75 959 89122 (3000) 247 311 564 85
699 77 99 910 29
90028 (15000) 69 174 985 477 (5000) 541 88 810 95 983
91115 41 227 41 (3000) 60 439 629 79 868 80 960 92111
22 232 575 657 736 905 52 93500 146 (15000) 209 2 11 20

12. Ziehung d. 4. Klasse 185. Kgl. Preuss. Lotterie.

Stichtag vom 30. November 1891, Donnerstags.
Für die Gewinne über 210 Mark hat den betreffenden
Gewinn in Bar ausbezahlt.
(Ohne Gewähr.)

7 19 136 346 62 500 10 24 57 828 40 (3000) 48 1008
109 211 15 92 308 405 711 838 74 906 2224 447 96 575
604 934 2137 40 245 61 494 510 16 620 850 4134 45
201 318 449 357 558 633 706 113 235 336 (3000) 67 803
5014 366 555 695 5000 (5000) 31 41 55 78 135 603 9 14
997 904 43 7274 85 342 624 45 55 66 86 712 41 801
25 993 8000 30 877 (15000) 420 568 (5000) 96 821 67
9003 32 113 61 300 18 75 86 505 28 722 837 40 83
10038 86 255 375 410 553 59 77 (15000) 99 630 745
98 804 79 980 35 11163 388 97 405 635 55 906 12013
157 251 324 70 82 446 65 628 13134 232 (5000) 90 306
230 81 93 547 84 90 (5000) 73 612 712 113 235 336 (3000) 67 803
16 400 2 (3000) 4 5 632 91 758 15172 419 386 913
16146 55 81 236 502 181 (15000) 904 13 17032 169 447
95 699 868 925 15805 135 209 318 423 570 655 771
19237 424 69 80 515 21 54 668 924 32 41
20014 (15000) 46 398 77 (5000) 312 67 478 509 619 69
11500 21123 38 393 590 770 (3000) 846 22107 (3000)
250 559 93 628 50 816 398 23043 69 80 160 70 850 86
45 48 72 609 41 54 66 74 80 729 54 823 61 949 66
24042 87 221 365 432 98 743 932 23006 (15000) 149 280
38 (5000) 407 27 539 45 609 727 61 814 51 83 20132
219 38 461 883 94 27035 159 231 490 503 606 760 954
75 25051 99 123 219 (3000) 379 440 73 616 45 786 849
86 20707 83 329 83 329 83 329 83 329 83 329 83 329 83 329
30181 203 63 679 95 96 753 (3000) 61 917 63 (3000)
21393 636 613 97 78 817 65 78 947 32089 141 69 77
77 (30000) 25 924 31 387 70 (3000) 33032 260 333
70 644 49 637 84 90 (5000) 18 926 64 (3000) 65 34015
22 147 242 (3000) 379 91 (5000) 414 24 76 572 92 820
75 959 62 (5000) 35108 22 210 67 713 20 64 91 818
39 62 77 978 34006 396 465 704 938 88 89 37293
369 55 446 515 85 80 730 84 919 54 (15000) 35066 88
212 (3000) 78 329 44 655 80 730 84 919 54 (15000) 35066 88
431 (3000) 59 521 628 50 748 67 853 66 937
40121 150 78 (3000) 277 405 87 549 60 677 (5000)
70 866 74 609 41 54 66 74 80 729 54 823 61 949 66
918 42174 213 358 449 67 20 432 (15000) 71 752 862 98
704 449 43018 263 337 64 427 68 545 623 728 90 44127
51 61 62 212 37 318 506 24 105 (3000) 54 782 819 44
45082 120 455 592 730 70 883 940 46 229 96 117 32
89 84 73 904 78 824 73 904 78 824 73 904 78 824 73 904
174 (3000) 520 638 41 70 825 77 929 45124 4 38
276 413 70 578 86 938 73 (5000) 49028 81 144 90 336
67 473 912
30050 199 219 27 75 99 332 411 506 92 658 884 51097
123 (3000) 206 335 514 677 833 992 52092 133 70 222
130001 331 46 63 92 583 448 48 781 85 838 (5000) 53024
127 367 508 (3000) 613 82 881 97 (15000) 54003 31 160
208 367 508 (3000) 613 82 881 97 (15000) 54003 31 160
644 50 72 928 69 56076 215 94 714 84 938 96 (3000)
375 84 888 755 880 95 902 (15000) 47 93 58343 406 812
21 913 70 77 59054 68 272 404 577 691 732 847
75 96 922
60020 137 141 47 (5000) 86 413 93 66 500 22 96 621
737 61038 68 155 269 324 32 422 85 (30000) 530 73 92
785 800 99 62012 98 219 81 (5000) 491 638 40 85 714
969 69014 515 99 59 88 224 352 87 651 66 834 64031
177 93 265 78 92 369 648 63 92 15001 32 56 65 67
113 239 72 492 526 609 716 43 66101 233 (5000) 332
474 (30000) 516 34 612 38 94 916 62 67012 67 277 94
457 584 14 921 961 604 808 44 916 68246 496 688 86 775
912 40053 295 90 15000 768 834 49 92 945 71254
70005 52 137 277 344 (15000) 768 834 49 92 945 71254
378 487 578 888 931 72011 129 398 611 627 (5000) 41
408 73005 91 99 238 358 (5000) 546 620 29 725 57 74302
47 62 (3000) 60 677 920 405 680 834 (15000) 312 558 621
70 84 806 55 91 992 76036 74 234 38 38 345 (15000) 495
788 818 30 41 66 85 514 554 72724 333 478 629 738
15000 91 918 28 77 72505 404 47 77 514 818 89 930 72
701019 45 257 390 405 680 834 (15000) 312 558 621
30036 195 281 366 96 981 15000 768 834 49 92 945